

Gute Noten sind keine Garantie für hohe Renditen

Viele Fondsanbieter werben mit guten Ratings für ihre Produkte. Doch die Rating-Noten sind nur bedingt aussagekräftig.

Rund 3700 Anlagefonds sind in der Schweiz zum Verkauf zugelassen und laufend kommen neue hinzu. Für private Anleger ist es fast unmöglich, sich in diesem riesigen Angebot zurechtzufinden, geschweige denn die Chancen und Risiken eines einzelnen Fonds realistisch einzuschätzen.

Das machen sich Fondsrating-Agenturen zunutze: Ihre Ratings sollen dem Anleger auf einen Blick zeigen, welche Fonds zu den Spitzenreitern einer bestimmten Kategorie zählen. Die wich-

tigsten Fonds verfügen heute ausnahmslos über ein Rating.

Die Agenturen vergeben den Fonds Noten in Form von Sternchen, Zahlen oder Buchstaben. Die Bewertungen können aber je nach Agentur sehr unterschiedlich ausfallen: Bei den Rating-Agenturen Morningstar und Standard & Poor's erreicht der Fonds Zurich Invest Aktien Europa Select Inc. hervorragende fünf Sterne, die Agenturen Lipper und Feri Trust haben es hingegen nicht einmal für nötig erachtet, diesen Fonds überhaupt zu bewerten. Der

Fonds zählt also gemäss Lipper nicht zu den herausragenden Fonds seiner Kategorie.

Ganz anders der Credit Suisse Equity Swiss Blue Chips: Trotz eines Fünfjahresverlustes von 45 Prozent taucht er bei Lipper mit der Bestnote 1 in der Rubrik «Kapitalerhalt» auf. Bei den Agenturen Morningstar und Standard & Poor's erreicht derselbe Fonds jedoch nur eine durchschnittliche Drei-Sterne-Wertung. Und bei Feri Trust muss er sich mit der zweitschlechtesten Note begnügen.

Die Lipper-Bewertung dieses Fonds verdeutlicht ein weiteres Problem der Fondsratings. Erzielt ein Fonds im Vergleich zu den andern Pro-

dukten seiner Kategorie ein vergleichsweise gutes Resultat, kann er auch bei massiven Kursverlusten noch mit einer Top-Rangierung glänzen.

So bleibt beispielsweise ein Biotechnologie-Fonds auch bei einem Top-Rating eine hoch riskante Anlage. Zwar mag es für den Fondsmanager löblich sein, bei einem Absturz des Branchenindizes um 80 Prozent nur 70 Prozent Verlust einzufahren – aber unterm Strich verliert der Anleger dennoch viel Geld.

Die absolute Rendite ist wichtiger als der Vergleich

Die Note alleine sagt also nichts über die absolute Rendite des Fonds aus, sondern nur etwas über die Rangierung innerhalb der Kategorie. «Die absolute Rendite ist aber wichtiger als der Vergleich mit anderen Fonds einer Kategorie», mahnt André Würth vom unabhängigen Vermögensverwalter AS Asset Services AG in Neuenburg.

«Die spezifischen Chancen und Risiken des jeweiligen Anlagesektors sind im Rating kaum abgebildet», gibt Würth zu bedenken. Auch Währungsschwankungen bleiben im Fondsrating unberücksichtigt. Gegen einen Kurszerfall von Dollar, Yen oder Euro kann auch ein Fünf-Sterne-Fondsmanager nichts ausrichten.

Die wichtigsten Fondsrating-Agenturen im Vergleich

				
Name	Morningstar	Lipper	Standard & Poor's	Feri Trust
Internet	www.morningstar.ch	www.lipperleaders.com	www.funds-sp.ch	www.feritrust.de
Anzahl Fonds	20 000 ¹	80 000 ²	2600 ³	2000 ³
Fondsgattungen	Aktien, Obligationen, Mischfonds, Geldmarkt	Aktien, Obligationen, Mischfonds, Geldmarkt	Aktien, Obligationen, Geldmarkt	Aktien, Obligationen
Beste Note	*****	1	*****	A
Schlechteste Note	*	5	*	E
Internet-Datenbank	Zugang frei	Zugang frei	Zugang frei	Registrierung erforderlich (gratis)
Bemerkungen	+ breites Spektrum + Berücksichtigung von Nebenkosten + sehr übersichtliche Internet-Datenbank – kein Management-Rating	– Anleger muss sich zuerst für eines von zwei Kriterien entscheiden, was verwirrend sein kann	+ ausführliches Management-Rating + Internet-Datenbank gibt schnell einen ersten Überblick	+ ausführliches Management-Rating + Internet-Datenbank gibt schnell einen ersten Überblick

¹ europaweit ² weltweit ³ in der Schweiz zum Vertrieb zugelassen



GETTYIMAGES

Die grossen Rating-Agenturen in Europa

Vier bankenunabhängige Agenturen dominieren den Rating-Markt in Europa. Sie vergleichen die Fonds nach quantitativen und qualitativen Kriterien. Zu den quantitativen Faktoren zählen Fondsgrösse, Wertentwicklung in der Vergangenheit und Wertschwankungen. Qualitative Faktoren sind Fähigkeiten des Managements oder Risiko der Anlagestrategie. Bei der Gewichtung verhalten sich die Agenturen aber deutlich unterschiedlich.

► **Morningstar** setzt ihre Rating-Note zusammen aus der Wertentwicklung, den Wertschwankungen sowie den Nebenkosten bei Kauf und Verwaltung. Fonds in den obersten zehn Prozent einer Kategorie erhalten fünf Sterne,

die Flop-Fonds der untersten zehn Prozent einen Stern. Ergänzt wird das Rating durch die so genannte Style Box, in der Fondsgrösse und Risiko der Anlagestrategie grafisch dargestellt werden.

► **Feri Trust** versucht, die Bewertung auf Anlegerwünsche auszurichten, wie etwa «die Suche nach zuverlässigen Fonds mit kontinuierlicher Wertentwicklung im 5-Jahres-Horizont». Die Note setzt sich zu 70 Prozent aus der durchschnittlichen Wertsteigerung und der Wahrscheinlichkeit einer überdurchschnittlichen Rendite und zu 30 Prozent aus dem Schwankungs- und Verlustrisiko zusammen.

► **Standard & Poor's** setzt auf ein zweistufiges Sys-

tem. Zunächst ermittelt die Agentur, ob die Wertentwicklung eines Fonds langfristig über dem Durchschnitt ist. Die besten 20 Prozent werden zusätzlich einer eingehenden Analyse, dem Fund Management Rating, unterzogen. Anhand eines Fragebogens prüfen zwei Analysten im Gespräch mit dem Fondsmanagement, wie professionell das Vermögen verwaltet wird.

► **Lipper** fährt ebenfalls zweigleisig: Hier muss sich der Anleger zunächst entscheiden, ob er mehr Wert auf eine möglichst konstante und überdurchschnittliche Wertentwicklung oder auf ein geringes Verlustrisiko legt. Für jedes der beiden Kriterien gibt es eine separate Hitliste, die Lipper-Leaders.

schiedliche Benotungskriterien, sondern auch verschiedene Zeichen

Zwar ist das Fondsrating um einiges aussagekräftiger als eine Vergleichstabelle, in der lediglich die Wertentwicklung über zwei oder drei unterschiedliche Zeiträume verglichen wird. Dennoch warnen Experten davor, blindlings auf gute Noten zu setzen und ohne weitere Überlegung zu investieren.

Zuerst die Strategie, dann die Fondsauswahl

Anlageexperte Würth hält es daher für wichtig, sich zu überlegen, auf welchen Anlagemärkten sich Gewinne erzielen lassen. Das bedeutet in der Praxis: Vor der Auswahl eines einzelnen Fonds

muss eine Strategie erarbeitet werden (siehe Seite 16).

Selbst die Fondsagenturen geben zu, dass die falsche Vermögensaufteilung meist schwerwiegendere Folgen

hat als die Wahl eines zweitklassigen Fonds bei optimalem Vermögensmix: «70 bis 80 Prozent des Anlageerfolgs werden davon dominiert, wie das Vermögen auf ein-

zelne Anlageformen wie Geldmarktpapiere, Aktien oder Obligationen verteilt ist», schreibt die Agentur Feri Trust in ihrer Rating-Broschüre.

Damit erweist sich das Fondsrating als nützliche Hilfe – aber erst dann, wenn die gesamte Anlagestrategie Hand und Fuss hat.

Thomas Hammer

Tipps für den Anleger

Wie das Fondsrating den Anlageentscheid beeinflusst

Das Fondsrating hilft bei der Anlageentscheidung – aber erst, wenn die notwendige Vorarbeit geleistet ist. Der seriöse Anleger geht dabei Schritt für Schritt vor.

Schritt 1: Legen Sie Ihre Anlageziele fest und ermitteln Sie, welchen Teil des Vermögens Sie zu welchem Zeitpunkt benötigen. Überlegen Sie sich, welches Schwankungsrisiko Sie bei

langfristigen Fondsanlagen eingehen wollen.

Schritt 2: Investieren Sie das Geld, das Sie mittelfristig oder zu einem bestimmten Termin benötigen, in sichere Anlagen. Die langfristige aktienorientierte Anlage sollte einen breit streuenden internationalen Fonds als Basis haben, Branchen- oder Regionenfonds sind eher als Ergänzung geeignet.

Schritt 3: Aufgrund Ihrer Analyse können Sie sich jetzt für bestimmte Fondskategorien entscheiden und über die Rating-Agenturen herausfinden, welche Fonds in ihrer jeweiligen Kategorie zu den Spitzenreitern zählen.

Schritt 4: Beschränken Sie sich nicht auf eine einzelne Agentur. Prüfen Sie, ob der jeweilige Fonds auch von den anderen Ra-

ting-Agenturen gute Noten erhält.

Schritt 5: Besorgen Sie sich beim Anbieter die Fondsdaten und schauen Sie sich sowohl die kurzfristige als auch die langfristige Wertentwicklung nochmals genau an. Nur wenn Sie mit den darin ersichtlichen Schwankungen wirklich leben können, sollten Sie investieren.